

Ev. Johanneswerk rutscht ins Minus

Weniger Weihnachtsgeld für einen Teil der Belegschaft

■ **Bielefeld** (NW/los). Die wirtschaftliche Lage beim Evangelischen Johanneswerk wird immer angespannter. Das Wirtschaftsjahr 2011 wurde – anders als die Jahre zuvor – sogar mit einem negativen Ergebnis abgeschlossen. Wie hoch das Defizit ist, darüber macht das Johanneswerk keine Angaben. Es sei noch nicht abschließend berechnet, heißt es im Jahresbericht des Johanneswerks.

Der Schwerpunkt des nach Bethel zweitgrößten Diakonieträgers Europas (insgesamt 6.200 Mitarbeiter) liegt in der Altenhilfe. Und gerade dieser Bereich habe verstärkt mit einem engen Finanzierungsrahmen zu kämpfen“, so Johanneswerk-Chef Pastor Dr. Ingo Habenicht. Der stetige Kostenanstieg und schwierige Refinanzierungsmöglichkeiten führten dazu, so Habenicht weiter, dass zwei der fünf Altenhilfe-Regionen ein negatives Ergebnis erzielt hätten. Und: Bis auf den Bereich Behindertenhilfe Wohnen habe kein Arbeitsbereich

das geplante Ergebnis erreicht. Allerdings müsse das Gesamtergebnis sehr differenziert betrachtet werden, erläutert Habenicht. So hätten beispielsweise die beiden Altenhilfe-Regionen Ruhrgebiet Süd und Ruhrgebiet Nord im Wirtschaftsjahr 2011 gute Verbesserungen gegenüber dem Vorjahr erreicht.

Für die Beschäftigten der defizitären Regionen hat die schwierige wirtschaftliche Lage schmerz-

»Immobilien veräußern«

hafte Folgen. Der Vorstand des Johanneswerks hat nämlich nach vielen Diskussionen mit der Mitarbeitervertretung und dem Sprecher-

ausschuss der leitenden Mitarbeiter beschlossen, von einer Bestimmung der Arbeitsvertragsrichtlinien Gebrauch zu machen. Diese Bestimmung ermöglicht es, in den Bereichen mit einem negativen Jahresergebnis die Jahressonderzahlung (Weihnachtsgeld) bis zur Hälfte zu kürzen. Außerdem hat der Vorstand des Johanneswerks beschlossen, „nicht benötigte oder nicht zum Kerngeschäft gehörende Immobilien“ zu veräußern. So sollen die liquiden Mittel für erforderliche Investitionen erhöht werden. Im Wirtschaftsjahr 2011 betrug das Investitionsvolumen 7 Millionen Euro, in diesem Jahr ist eine Gesamtinvestitionssumme von 25 Millionen Euro geplant. Dabei fließen diese Investitionen sowohl in die Altenhilfe wie auch in die Behindertenhilfe. Einige Beispiele: So entstehen in Bünde derzeit ein modernes Pflege- und Gesundheitszentrum und ein „wegweisendes Projekt mit Pflegeeinrichtung, Altenwohnungen und Nachbarschaftszentrum“. In Kierspe (Märkischer Kreis) wird eine neue Zweigstelle der Märkischen Werkstätten für Menschen mit Behinderungen gebaut.



Schwierige Lage: Pastor Ingo Habenicht erläutert den Jahresbericht des Ev. Johanneswerks.

Die Verbindung nach Palästina wächst

Nahost-Initiative ist von elftägiger Reise zurück

■ **Bielefeld** (bo). Die Elf-Tage-Reise der Bielefelder Nahost-Initiative (die NWberichtete) zur Begleitung mit Palästinensern und Israelis war für die 21 Reisenden der Bielefelder Nahost-Initiative unter Leitung von Dr. Johannes Kramer ein voller Erfolg. Vier konkrete Projekte sollen umgesetzt werden, hinzu kommen zwei Verträge, die unterschrieben wurden.

So wurde ein Vertrag zur Zusammenarbeit zwischen dem palästinensischen Gemeindeverband Zababdeh und der Nahost-Initiative geschlossen mit dem Ziel, auf absehbare Zeit eine Partnerschaft auf die Beine zu stellen. Auch wollen die dortige Universität und die Bielefelder Fachhochschule zusammenarbeiten, Personal und wissenschaftliche Erkenntnisse austauschen.

Darüber hinaus gibt es vier Projekte, die teilweise noch in diesem Jahr umgesetzt werden: So ist ein Besuch von palästinensischen Schülern und Lehrern am Helmholtz-Gymnasium geplant, „vielleicht entwickelt sich daraus ein regelmäßiger Austausch“, so Kramer. Hoffnung. Auch werden sich Kommunalbeamte aus Palästina bei der Stadt Bielefeld ein Bild von der deutschen Verwaltungsarbeit machen und lernen.

Noch in der Planungsphase befindet sich die Idee, ein Ausbildungszentrum im Gemeindeverband Zababdeh zu installieren, in enger Zusammenarbeit mit dem Handwerks-Ausbildungszentrum und der Handwerkskammer aus Bielefeld.

Ebenfalls noch in der Planungsphase steckt ein Projekt zum Thema Regenerative Energien. Kramer: „Wir können uns eine Zusammenarbeit mit den Stadtwerken, mit der Fachhochschule oder mit Schüco vorstellen.“ Was man vermeiden wolle, seien Beeinträchtigungen der Freundschaft mit der israelischen Stadt Nahariya, zu der Bielefeld bereits seit 1980 eine Partnerschaft unterhält. Man habe sich mit dem dortigen Bürgermeister getroffen und über die Möglichkeit einer weiteren Verbindung zu einer palästinensischen Kommune gesprochen, so Kramer. „Er nimmt unser Anliegen ernst, hat sich abwartend geäußert, es ist aber keine Form der Ablehnung übergekommen.“

Als die Menschen mobil wurden

Geschichte des „Haller Willem“ in der Historischen Reihe der Neuen Westfälischen

VON FRANK BELL

■ **Bielefeld/Halle**. 125 Jahre alt ist die Eisenbahnstrecke zwischen Bielefeld und Osnabrück. Der „Haller Willem“ verbindet die beiden Oberzentren, aber auch viele Menschen in den Städten und Gemeinden. Mit der Anmeldung als Expo-Projekt im Jahre 2000 begann der Aufschwung der Strecke. Eine neue DVD in der Historischen Reihe der Neuen Westfälischen zeichnet die Geschichte und Entwicklung der traditionsreichen Bahnlinie nach.

Produzent ist die Bielefelder Tri-Ergon-Film, die für die Reihe bereits vier Filme beige-steuert hat. Wenn eine Bahnverbindung unattraktiv wird, weil der Fahrplan immer stärker ausgedünnt wird und kein Geld in die Infrastruktur mehr fließt, dann sinkt die Auslastung einer Strecke. So geschah es seit den 1960er Jahren beim Haller Willem, als Folge stellte die Deutsche Bahn 1984 den Personenverkehr zwischen Dissen-Bad Rothenfelde und Osnabrück ein, sieben Jahre später gab es dort auch keinen Güterverkehr mehr.

Es ist der „Bürgerinitiative Haller Willem“ wesentlich zu verdanken, dass ab Mitte der 90er Jahre der Streckentorso wieder attraktiviert und schließlich 2005 der Lückenschluss vollzogen wurde.

»Lücke 2005 geschlossen«

Und die Kommunen holten etwas nach, was in der Vergangenheit vielfach zum Aus von Bahnstrecken (wie zum Beispiel im Falle der Bielefelder Kreisbahnen in den 50er Jahren) geführt hatte: Auf NRW-Seite entstanden 1.000 neue Wohnungen nahe der Bahn, neue Haltepunkte, das Umfeld der Bahnhöfe wurde verbessert. Der Haller Willem holt die Menschen dort ab, wo sie zuhause sind, bringt sie zur Arbeit, zur Schule, Uni, zum Einkauf oder zum Freizeitvergnügen. Der Fahrplan wurde verdichtet, die Ausstattung der Züge verbessert. Die Zahl der Fahrgäste stieg von 1.500 im Jahr 1996 auf fast 6.000 täglich.

„Wir denken bei historischen Themen langfristig“, sagt Tri-Ergon-Geschäftsführer Holger Schettler. Deswegen sei ein umfangreiches Bild- und Filmarchiv unumgänglich. Die ersten Aufnahmen zum Haller Willem stammen daher schon aus dem Jahre 1998, als der Güterbahn-



Gegenwart und Vergangenheit: Der „Talent“-Triebwagen unter dem Viadukt bei Hankenberge aus dem Jahre 1886.

ARCHIVFOTO: ANDREAS ZOBE

INFO

Inzwischen schon neun Titel

■ Der Erfolg der Historischen Reihe der Neuen Westfälischen begann bereits 1985: Großen Erfolg hatten damals die NW-Produktionen „Als die Erde bebte – die Geschichte des Schildescher Viaduktes“, „Blumenpflücken während der Fahrt verboten – die Geschichte der Bielefelder Kreisbahnen“ und „Bielefeld – Leben und Hoffen in den Ruinen“ auf VHS-Videokassetten.

Im Jahre 2006 entschloss sich die Neue Westfälische zu einer Neuauflage auf DVD. Dazugekommen sind die NW-Produktion über 850 Jahre Jöl-

lenbeck („So feierten die Jürmerker“) sowie die Tri-Ergon-Produktion über die Geschichte des Jahnpfetzes (alle für jeweils 9,90 Euro). Es folgten „Die Lutter – Bielefeld entdeckt seinen alten Bach“ und „Bethel – Sozialgeschichte made in Bielefeld“, „Bielefeld, die Leinestadt – Vom Handel zur Industrie“. Neu dabei ist jetzt „Der Haller Willem“. Diese vier Titel von Tri-Ergon Film kosten jeweils 14,90 Euro und sind wie die anderen Produktionen erhältlich in den NW-Geschäftsstellen Niedernstraße und Hauptstraße. (fb)

hof (heute Neues Bahnhofsviertel) in Bielefeld abgerissen wurde. „Ein Jahr später drehten

wir den Beginn der Ausbauarbeiten auf der Strecke Bielefeld-Dissen im Auftrag des Verkehrs-

verbundes Ostwestfalen-Lippe“, berichtet Kameramann und Tri-Ergon-Geschäftsführer Michael Wiegert-Wegener. „Dazu gehört auch eine Mitfahrt auf dem Lokführerstand, die als Bonusmaterial mit auf der DVD veröffentlicht ist. Zusammen mit einer Führerstandsmitfahrt aus dem Jahre 2010 ergeben sich da ganz interessante Vergleiche.“

Erstmals sind in der Produktion auch Fotos rund um den Bahnhof Halle aus der Nachkriegszeit veröffentlicht, die unter anderem die Dampflok der Baureihe 50 zeigen.

Vor 125 Jahren trug der „Haller Willem“ erstmals dazu bei, dass Handel, Landwirtschaft, Handwerk und Industrie aufblühten, die Menschen mobil wurden, Städte und Gemeinden zusammen rückten. Auch heute verbindet die Linie Menschen und Kommunen: umweltfreundlich und komfortabel.



Die Macher der Dokumentation: Michael Wiegert-Wegener (l.) und Holger Schettler vor dem heutigen modernen Haller Willem im Bielefelder Hauptbahnhof.



Alte Forderung: Schon am 1. Juni 1984, der letzten Fahrt des Haller Willem nach Osnabrück, forderten die Bürger in Dissen einen neuen Haller Willem.

FOTO: RÜDIGER UFFMANN

Zwei junge Mädchen sexuell belästigt

Anschließend griff der Täter den Vater der Kinder an / In Untersuchungshaft genommen

■ **Bielefeld** (bo). Ein 27-jähriger Bielefelder hat am Montagmorgen zwei Kinder sexuell belästigt und anschließend den Vater der Mädchen tätlich angegriffen. Auch auf einen zu Hilfe eilenden Straßenbahnfahrer prügelte der 27-Jährige ein. Der polizeibekannt Mann wurde in Untersuchungshaft genommen.

Wie die Polizei berichtete, belästigte der Mann gegen 16.05 Uhr die Mädchen an der Endhal-

testelle der Straßenbahnlinie 1 in Schildesche sexuell. Genauere Einzelheiten zu der Tat wollte die Polizei nicht mitteilen, um die beiden Kinder im Alter von elf und zwölf Jahren zu schützen.

Die Mädchen flüchteten und konnten sich in ein nahegelegenes Geschäft retten. Von dort aus verständigten dann Zeugen den Vater der Kinder. Dieser eilte zum Tatort. Als er dort ein-

traf und den Beschuldigten zur Rede stellen wollte, wurde er von ihm beschimpft. Außerdem versuchte der Täter, den Vater mit einem Schlagstock zu schlagen.

Ein zu Hilfe kommender Fahrer der Straßenbahn wurde von dem 27-Jährigen ebenfalls geschlagen und sogar getreten. Der MoBieli-Fahrer rettete sich vor den Schlägen mit dem Schlagstock in seine Straßen-

bahn. Bevor der Täter weiter auf den Vater der Mädchen einprägen konnte, wurde er von eintreffenden Polizeibeamten überwältigt.

Der Beschuldigte ist, so hieß es gestern im Polizeibericht, bereits massiv wegen Körperverletzungsdelikten in Erscheinung getreten. Aufgrund von Wiederholungsgefahr wurde der Mann schließlich in Untersuchungshaft genommen.

Gewalttäter (26) in Psychiatrie eingewiesen

■ **Bielefeld** (bo). Wegen mehrerer gewalttätiger Aktionen, unter anderem Widerstand gegen Polizisten, ordnete ein Richter die einstweilige Unterbringung eines 26-Jährigen in der Psychiatrie an.

Am Dienstag war der Mann das erste Mal in einer Spielothek an der Brökerstraße aufgefallen. Er hatte dort zwei anderen Besuchern nach Polizeiangaben grundlos getreten. Die Polizei erstattete Anzeige wegen gefährlicher Körperverletzung. Wenig später fiel der Gewalttäter erneut auf. An der Herforder Straße traf die Polizei auf zwei verletzte Männer, die an einem Imbiss von dem Schläger unter anderem mit einer Schere attackiert worden. Als ihm in der Zelle eine Blutprobe entnommen werden sollte, wurde der Schläger plötzlich wieder aggressiv und trat den Polizeiarzt und einen weiteren Beamten gegen den Kopf. Der Mann wurde auf richterliche Anordnung in der Psychiatrie untergebracht.

Exhibitionisten bedrängen zwei Frauen

■ **Bielefeld** (bo). Die Polizei bittet um Hinweise zu zwei Männern, die in der Öffentlichkeit Straftaten mit sexuellem Motiv begingen. Am vergangenen Freitag, gegen 15.30 Uhr, stand eine 27-jährige Frau an der Fußgängerampel der Kreuzung Herforder Straße/Stresemannstraße. Ein unbekannter Mann griff ihr plötzlich in den Schritt. Eine Passantin informierte die Polizei, der Täter flüchtete mit einem Fahrrad in den U-Bahn-Aufgang an der Arcade. Der unbekannte Mann hatte eine Glatze und eine Narbe auf der Wange. Er hatte eine normale Figur und trug ein beiges Kapuzenshirt und eine Sporthose.

Einige Tage später, am Dienstag, 1. Mai, gegen 20.45 Uhr, bemerkte eine 26-jährige Bielefelderin einen unbekannt Mann im Park an der Ravensberger Straße, der sich in ihrer Nähe in einem Gebüsch versteckte und „exhibitionistische Handlungen vornahm“, wie es im Bericht der Polizei heißt. Als die Frau dem Unbekannten zurief, er solle damit aufhören, lief er erschrocken über den Stichtweg Niedermühlensweg in Richtung Spindelstraße davon. Der Mann war Ende 20, hatte blonde, lockige Haare und ein auffällig asymmetrisches Gesicht. Er trug ein hellblau-weiß gestreiftes T-Shirt und eine helle Jeanshose. Die Polizei bittet um Hinweise unter Tel. (0521) 545-0.

Probleme mit dem Fernseher

■ **Bielefeld** (bo). Der Fernseher blieb bei zahlreichen Bielefeldern Anfang der Woche schwarz – zumindest auf einigen Sendern. Der Grund: Der analoge Empfang von Fernsehsendern via Satellit wurde eingestellt. Manch ein Fernsehtechniker musste Überstunden machen. Seit rund zwei Jahren wurde die Abschaltung angekündigt, die meisten Bielefelder waren offenbar vorbereitet, „nur ganz vereinzelt haben sich ein Kunden gemeldet, die überhaupt nichts mehr gesehen haben“, so die Auskunft mehrerer Fachhändler. Mehr Probleme machten schon eher Fernsehsender, die durch die Umstellung den Sendeplatz gewechselt haben. Um ARD, arte und dritte Programme digital empfangen zu können, muss der Sender neu gesucht und in die individuelle Programmliste aufgenommen werden. „Unsere Techniker waren dazu mehrfach unterbewusst, um dieses Problem zu beheben“, heißt es bei Bentlage Medientechnik. Auch bei EP Frölich heißt es, dass vermehrt Kunden zu Sendern gehabt hätten, die den Kanal gewechselt haben.



Im lateinischen Patriarchat von Jerusalem: Dr. Johannes Kramer, Dr. h.c. Fouad Twal sowie dessen Assistent für deutschsprachige und portugiesische Angelegenheiten, Dr. Bernd Besch (v. l.).